

Botanische Bezeichnung:	<i>Berlinia</i> spp., Familie Fabaceae-Caesalpinioideae
Verbreitung:	Tropisches West- und Zentralafrika
Weitere wichtige Handelsnamen:	bagbe (BJ); sarkpei (SL); m'possa (AO,CD,CG); obolo; abem, essabem (CM); ekpogoi (NG); melegba, pocouli (CI); „red zebrawood“ (GB)
Kurzzeichen nach DIN EN 13556:	keines

Ebiara ist eines aus einer Gruppe afrikanischer „gestreifter“ Hölzer aus der Familie der Fabaceae, zu der als prominentester Vertreter das „Zebrano“ und auch das weniger bekannte „Beli“ oder „Awoura“ (*Julbernardia pellegriniana*) gehören. Die gelblich-braune Grundfarbe ist ähnlich wie bei Zebrano, die dunkle Streifung jedoch unregelmäßiger und weniger kontrastreich. Zudem ist die Rohdichte von Ebiara-Hölzern etwa 10–15 % niedriger. Von den derzeit 16 anerkannten botanischen Arten der Gattung *Berlinia* sind es vorwiegend *B. auriculata*, *B. bracteosa*, *B. confusa* und *B. grandi ora*, die regelmäßig Nutzholz liefern.

Farbe und Struktur: Splint bis 15 cm breit und hellfarbig, deutlich abgesetzt vom gelblich bis rötlich-braunen Kern mit dunklen Streifen in unregelmäßigen Abständen. Poren zerstreut, mittelgroß bis groß; Porenrillen auf Längsflächen aufgrund eines hellen Saums gut zu erkennen. Speichergewebe in augenförmigen Feldern um die Poren, mitunter auch als sehr feine, die Zuwachszonen begrenzende Bänder angelegt. Holzstrahlen sehr fein und nur auf scharf angeschnittenen Querschnitten mit der Lupe erkennbar. Faserverlauf mit unterschiedlich ausgeprägtem Wechseldrehwuchs, auf Radialflächen teils einen regelmäßigen Glanzstreifen erzeugend. Trockenes Holz ohne charakteristischen Geruch.

Gesamtcharakter: Mittelschweres und deutlich poriges, splintreiches Holz mit bräunlichem Kern und unregelmäßigen, violettbraunen Farbstreifen.

Eigenschaften:

Rohdichte lufttrocken (12–15 % u) [g/cm ³]		0,63–0,70–0,76
Druckfestigkeit u_{12-15} [N/mm ²]		53–57–63
Biegefestigkeit u_{12-15} [N/mm ²]		91–105–118
Elastizitätsmodul (Biegung) u_{12-15} [N/mm ²]		10 500–11 140–12 900
Zugfestigkeit u_{12-15} [N/mm ²]		k. A.
Bruchschlagarbeit [kJ/m ²]		k. A.
Scherfestigkeit [N/mm ²]		7,8
Härte (JANKA) \perp zur Faser u_{12-15} [kN]		5,7–6,1
Härte (BRINELL) wie oben, [N/mm ²] (berechnet)		25–27
Trocknungsschwindmaß (frisch bis u_{12-15}) [%]	radial	3,0
	tangential	5,0
Differentialles Schwindmaß [%/%]	radial	0,18
	tangential	0,35
pH-Wert		3,8
Dauerhaftigkeit des Kernholzes gegen Pilzbefall (DIN EN 350)		Klasse 3

* näherungsweise berechnet aus dem differentiellen Volumenschwindmaß

Bearbeitbarkeit: Das mittelschwere Holz lässt sich manuell und maschinell gut mit Werkzeugen bearbeiten. Bei ausgeprägtem Wechseldrehwuchs neigt das Holz beim Hobeln radialer Flächen zum Ausreißen. Nagel- und Schraubverbindungen halten gut, Vorbohren wird empfohlen. Die Verleimung mit handelsüblichen Klebstoffen ist unproblematisch. Das Holz lässt sich gut schälen und messern. Die Oberflächenbehandlung bereitet keine Schwierigkeiten; filmbildende Mittel erfordern wegen der Porigkeit der Oberfläche eine ausreichend Grundierung.

Trocknung: Mittlere Schwindmaße verleihen dem Holz ein befriedigendes Stehvermögen, wobei rift-geschnittene Teile bei Feuchtwechsel eine deutlich bessere Formstabilität zeigen. Freilufttrocknung verläuft mit mittlerer Geschwindigkeit bei geringer Neigung zu Verformung und Rissbildung.

Natürliche Dauerhaftigkeit: Das Kernholz ist mäßig dauerhaft gegen Holz zerstörende Pilze und Insekten. Für einen Einsatz im Außenbau ist das Holz wenig geeignet, vor allem da Schnittholz meist einen hohen Splintholzanteil aufweist, der leicht von Holz zerstörenden Pilzen befallen wird.

Verwendung: Ebiara ist ein dekoratives Ausstattungsholz. Vollholz wird vorwiegend für Möbel, Füllungen, Drehsel- und Schnitzarbeiten sowie Fertigparkett eingesetzt. In Form verleimter Kanteln empfiehlt es sich auch für Rahmen von Fenstern und Türen. Die farblich ansprechenden und dekorativen Furniere, gemessert oder geschält, eignen sich sehr gut für Außenlagen von Sperrholz sowie Tischlerplatten für Möbel und Vertäfelungen.

Anmerkung: Ebiara bildet häufig traumatische Harzkanäle, erkennbar an einer nahezu schwarzen Aderung auf Längsflächen. Es besteht die Gefahr, dass austretendes Harz störend auf den Abbindevorgang von Präparaten für die Oberflächenbehandlung auswirkt.



Ebiara (*Berlinia bracteosa*): Querschnitt ca. 10-x, tangentielle und radiale Oberfläche (natürliche Größe)

Literatur

- Bolza, E. & Keating, W.G. 1972. African timbers – the properties, uses, and characteristics of 700 species. CSIRO. Div. of Build. Res., Melbourne, Australia
- Farmer, R.H. 1972. Handbook of Hardwoods. 2. Aufl., B.R.E. Princes Risborough/GB
- Forest Stewardship Council (FSC) Denmark (o. J.). Lesser-known species: Ebiara <https://www.lesserknowntimberspecies.com/species/ebiara>
- ITTO (o. J.) Tropical Timber Information – Lesser used species: Pau rosa, Pau ferro (*Swartzia fistuloides*). <http://www.tropicaltimber.info/specie/ebiara-berlinia-bracteosa/>
- The Wood Database (o.J.) Ebiara <https://www.wood-database.com/ebiara/>
- CIRAD-FORÊT Tropix 7: Fiches techniques Version 7..5.1. Ebiara <https://tropix.cirad.fr/>
- Wiselius, S.I. 2010. Houtvademecum. Eigenschappen en toepassingen van houtsoorten. SDU Uitgeverij, Den Haag (NL). 736 p.